

		am
<input checked="" type="checkbox"/>	Gemeinderat	15.03.2007
<input type="checkbox"/>	Verwaltungsausschuss	
<input type="checkbox"/>	Technik-; Umwelt und	
<input type="checkbox"/>	Ortschaftsrat Glems	
	öffentlich <input checked="" type="checkbox"/> nichtöffentlich <input type="checkbox"/>	
Sachbearbeitung Ordnungsamt - Abteilung Baurecht Herr Schneider		

Den
Drucksache Nr. GR 26/07-ö-31
HSt.
Ist im Finanzplan
Mit € enthalten
Nicht enthalten <input type="checkbox"/>
Az.
Entspricht Maßnahme Seite
Widerspricht Maßnahme Seite
Vorausgegangene Nummern:

Beratungsgegenstand:

Verzeichnis der unbeweglichen Bau- und Kunstdenkmale und der zu prüfenden Objekte in Metzingen, Neuhausen und Glems.

Beschlussantrag:

Der Gemeinderat der Stadt Metzingen nimmt Kenntnis vom Verzeichnis der unbeweglichen Bau- und Kunstdenkmale und der zu prüfenden Objekte in Metzingen, Neuhausen und Glems und beauftragt die Verwaltung, dieses Verzeichnis in ortsüblicher Form bekannt zu machen.

Sachvortrag:

Das Regierungspräsidium Tübingen, Referat 25 –Denkmalpflege, hat die Untere Denkmalschutzbehörde der Stadt Metzingen mit Schreiben vom 20.12.2006 über das überarbeitete und neu aufgestellte Verzeichnis der unbeweglichen Bau- und Kunstdenkmale und der zu prüfenden Objekte in Metzingen, Neuhausen und Glems informiert.

In diesem Verzeichnis ist die aus der Sicht der Denkmalpflege erfreulich hohe Anzahl von insgesamt 83 Kulturdenkmalen eingetragen. Auf das Stadtgebiet Metzingen entfallen davon 59 Objekte, der Stadtteil Neuhausen ist mit 17 Objekten beteiligt und der Stadtteil Glems verzeichnet 7 Objekte. Dazu kommen im Gesamten auch 12 Objekte, für die noch eine Prüfung der Denkmaleigenschaft ansteht.

Gegenüber dem seit dem Jahre 1987 geführten Verzeichnis haben sich einige Veränderungen ergeben.

Folgende Objekte wurden genauer untersucht und konnten aufgrund verschiedener Faktoren in das Verzeichnis übernommen werden:

Metzingen:

Am Klosterhof 9	Seldnerhaus
Nürtinger Str. 15/1	Hopfendarre
Nürtinger Str. 18	Hauszeichen
Paulinenstr. 5	Hopfendarre
Schlossstr. 5	Wohnhaus, heute Kindergarten
Blauer Rain 33	Bahnwärterhäuschen, an der B 28 Richtung Reutlingen

Neuhausen:

Kelternstr. 48	Mittlere Kelter
Kelternstr. 58	Äußere Kelter

Durch verschiedene Umbauten und Renovierungsmaßnahmen sind an einigen Objekten Veränderungen in solchem Maß vorgenommen worden, dass die Eigenschaft als Kulturdenkmal aus der Sicht der Denkmalpflege nicht mehr gegeben ist.

Durch Eingriffe in die Substanz sind die ursprünglichen Strukturen nicht mehr ablesbar. Dies betrifft folgende Gebäude, die im neuen Verzeichnis nicht mehr geführt werden:

Metzingen:

Gustav-Werner-Str. 8	Bauernhaus
Hindenburgstr. 29	ehem. Zehntscheuer, Feuerwehrrremise
Hindenburgstr. 36	Wohnhaus
Kronenstr. 2	Fachwerkgiebel
Metzgerstr. 8, 8/1	Gasthaus
Nürtinger Str. 7	Wohnhaus (1987 abgebrochen)
Pfleghofstr. 24	Wohnhaus
Pfleghofstr. 35 + 41	Wohnhaus
Reutlinger Str. 6	Wohnteil eines ehem. Bauernhauses
Reutlinger Str. 40	Wohnhaus mit ehem. Färberei
Schreiberei 4	Wohnhaus
Stuttgarter Str. 4/1	ehem. Wachhaus
Stuttgarter Str. 19+23	Wohn- und Geschäftshaus
Ulmer Str. 81	ehem. Forstamt

Neuhausen:

Klosterstr. 23	Bauernhaus
Ledergasse 6	Bauernhaus
Uracher Str. 44	Wohnhaus

Im Verzeichnis sind 13 Objekte als Prüffälle aufgenommen. Eine Denkmaleigenschaft bedarf hier noch einer näheren Prüfung, die erfolgen kann, wenn am Objekt Veränderungen geplant sind:

Metzingen:

Friedrichstr. 19	Wohnhaus
Fr.-Herrmann-Str. 6	Villa Raifstänger
Metzgerstr. 5	Wohnhaus
Neuffener Str. 8	Villa Brekle
Reutlinger Str. 55	Steffanmühle
Schlossstr. 2	Wohnhaus
Schlossstr. 10/12	Doppelwohnhaus
Schreiberei 6	Wohnhaus, ehem. Stadtschreiberei

Neuhausen:

Fabrikgasse 3 u. 3a	Gehöft –Wohnhaus und Scheune
Insel 8	Bauernhaus
Ledergasse 13	Bauernhaus
Uracher Str. 23	Wohnhaus

Glems:

Kirchstr. 4	ehem. Schulhaus
-------------	-----------------

Diese Denkmale aus den unterschiedlichen Jahrhunderten und Epochen, teilweise auch schon aus den Jahren des 20. Jahrhunderts, geben uns Einblick in die Zeit unserer Vorfahren. Sie sind oft prägend für die Gestaltung von Straßen und Plätzen, für das Erscheinungsbild der Stadt und der Stadtteile. Sie legen uns Zeugnis ab über die Handwerkskunst und Wohnformen früherer Tage und über die industrielle Entwicklung in Metzingen.

Das vorliegende Verzeichnis soll dazu dienen, dass wir uns dieser Aufgabe, den Erhalt dieser Denkmale zu fördern, verpflichtet fühlen und zielgerichtet handeln können.

Diesem Verzeichnis ist folgender Text durch das Regierungspräsidium zur Beachtung vorgestellt:

„Das vorliegende Verzeichnis wurde im Rahmen der flächendeckenden Erfassung der Kulturdenkmale im Regierungsbezirk Tübingen vom Regierungspräsidium, Referat Denkmalpflege,

im Dezember 2006 fertig gestellt. Grundlage für diese Arbeit ist das Denkmalschutzgesetz für Baden-Württemberg, das am 1. Januar 1972 in Kraft getreten ist (Novellierung 1983, 2001, 2004).

Aufgabe von Denkmalschutz und Denkmalpflege ist es, die Kulturdenkmale zu schützen und zu pflegen, insbesondere den Zustand der Kulturdenkmale zu überwachen sowie auf die Abwendung von Gefährdungen und die Bergung von Kulturdenkmalen hinzuwirken. Diese Aufgabe wird vom Land und, im Rahmen ihrer Leistungsfähigkeit, von den Gemeinden erfüllt (§ 1 DSchG). Zur Information der Eigentümer, aber auch zur Rationalisierung der Arbeit der Denkmalschutzbehörden, ist das Land bemüht, die Kulturdenkmale flächendeckend in Listen zu erfassen. Die Aufnahme eines Gegenstandes in die Liste hat jedoch deklaratorische Bedeutung, d.h., der gesetzliche Schutz ist nicht davon abhängig, ob Kulturdenkmale in einer Liste erfasst sind. Das hier abgedruckte Verzeichnis gibt eine erste Information über den Bestand an geschützten Objekten, es ist fortschreibbar.

Dieses Verzeichnis erfasst die unbeweglichen Bau- und Kunstdenkmale gemäß §§ 2, 12 und 28 Denkmalschutzgesetz (DSchG). Aufgenommen sind auch die für eine spätere Eintragung in das Denkmalschutzgesetz vorgesehenen Kulturdenkmale von besonderer Bedeutung - gekennzeichnet durch die Klammer (§ 12). Die jetzige Fassung enthält auch einige zur Prüfung vorgesehene, mit P* gekennzeichnete Objekte, deren Denkmaleigenschaft noch nicht abschließend untersucht ist. Die Prüfung erfolgt, wenn am Objekt konkrete Veränderungen geplant sind.

Kulturdenkmale im Sinne des Denkmalschutzgesetzes sind Sachen, Sachgesamtheiten und Teile von Sachen, an deren Erhaltung aus wissenschaftlichen, künstlerischen oder heimatgeschichtlichen Gründen ein öffentliches Interesse besteht. Zu einem Kulturdenkmal gehört auch das Zubehör, soweit es mit der Hauptsache eine Einheit von Denkmalwert bildet (§ 2 DSchG). Viele der Objekte gehören zu den traditionellen Bestandteilen der Kulturlandschaft, die unsere Vergangenheit lebendig machen und örtliche Identität stiften.

Neben den hier erfassten Bau- und Kunstdenkmalen gibt es auch archäologische Denkmale, die gesondert erfasst werden. Allgemein sieht das Denkmalschutzgesetz in § 20 vor, dass alle, auch zufällige, Funde der Denkmalschutzbehörde zu melden sind.

Maßnahmen an Kulturdenkmalen bedürfen einer denkmalschutzrechtlichen Genehmigung (§§ 8, 15, 7 Abs. 3 DSchG). Baumaßnahmen, die nach Art und Umfang zur Erhaltung des Gebäudes als Baudenkmal oder zu seiner sinnvollen Nutzung erforderlich sind, können steuerlich begünstigt werden (vgl. § 7i, 10f, 11b EstG). Maßnahmen zur Erhaltung und Pflege von Kulturdenkmalen können vom Land im Rahmen der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel bezuschusst werden. Wenden Sie sich bitte rechtzeitig vor Beginn einer Baumaßnahme an die Untere Denkmalschutzbehörde bzw. an das Regierungspräsidium Tübingen, Referat Denkmalpflege (Telefon: 07071/757-2129).“

Die Eigentümer der in diesem Verzeichnis aufgeführten Kulturdenkmale werden durch die Untere Denkmalschutzbehörde schriftlich über die Denkmal-Eigenschaft informiert werden.

Anlage Verzeichnis der unbeweglichen Bau- und Kunstdenkmale
(13 Seiten)



Liste der Kulturdenkmale in Baden-Württemberg Verzeichnis der unbeweglichen Bau- und Kunstdenkmale und der zu prüfenden Objekte

Regierungsbezirk:	Tübingen	Erstellt:	1987
Landkreis:	Reutlingen	Stand:	6.12.2006
Gemeinde:	Stadt Metzingen	Bearbeiter:	Fromm-Kaupp

Stadtteil Metzingen

Am Klosterhof 2, 4, 6, 8, Christophstraße 1, 3, 7, 9

Metzinger Keltern: Ensemble aus sieben Kelterhäusern, dem ehemaligen Zehnthaus des Klosters Zwiefalten sowie Freifläche (einst am Stadtrand gelegener Kelterwasen), die Keltern bereits 1283 erstmals urkundlich erwähnt, ehemals im Besitz der Klöster Zwiefalten, Schussenried und Offenhausen, seit 1852 im Besitz der Stadt:

§ (12)

Innere Stadtkelter mit angebautem Wohnhaus des Keltermeisters (Am Klosterhof 2), heute Wohn- und Geschäftshaus, ursprünglich offener Hallenbau in Fachwerkkonstruktion mit Satteldach, 1657 über älterem Keller neu erbaut, am Rundbogen-
tor des Kellers bezeichnet 1553

§ 28

Herrschaftskelter (Am Klosterhof 6), seit 1979 Weinbaumuseum, ursprünglich offener Hallenbau in Fachwerkkonstruktion mit Walmdach, 1653 anstelle des im 30jährigen Krieg zerstörten Vorgängerbaus, 12m langer Kelterbaum von 1655

§ 28

Äußere Stadtkelter (Am Klosterhof 8), heute Festhalle, ursprünglich offener Hallenbau in Fachwerkkonstruktion mit Walmdach, im Kern 1525(d)

§ 28

Innere Heiligenkelter (Christophstraße 1), heute Markthalle, ursprünglich offener Hallenbau in Fachwerkkonstruktion mit Walmdach, 1668 anstelle des im 30jährigen Krieg zerstörten Vorgängerbaus über Keller des 16. Jahrhunderts

§ 28

Ochsenkelter (Christophstraße 3), offener Hallenbau in Fachwerkkonstruktion mit Walmdach, 1700 anstelle eines Vorgängerbaus

§ 28

Kalebskelter, ehemalige Neue Heiligenkelter (Christophstraße 7), heute Stadtbücherei, ursprünglich offener Hallenbau in Fachwerkkonstruktion mit Krüppelwalmdach, 1690 anstelle des im 30jährigen Krieg zerstörten Vorgängerbaus

§ 28

Äußere Heiligenkelter (Christophstraße 9), heute Marktkelter, offener vierschiffiger Hallenbau in Fachwerkkonstruktion mit Walmdach, im Kern 1512 (d), 1705 erneuert

§ 28

Wohnhaus, ehemals Zehnthaus des Klosters Zwiefalten (Am Klosterhof 4) zweigeschossiger Putzbau mit freiliegendem Giebelfachwerk, um 1650

* Bei den mit P gekennzeichneten Objekten kann die Denkmaleigenschaft erst nach einer eingehenderen Prüfung endgültig festgestellt oder ausgeschlossen werden. Diese Prüfung erfolgt, wenn am Objekt Veränderungen geplant sind.

Am Klosterhof 4

Siehe Am Klosterhof 2

Am Klosterhof 6

Siehe Am Klosterhof 2

Am Klosterhof 8

Siehe Am Klosterhof 2

Am Klosterhof 9

Seldnerhaus, eingeschossiger Putzbau mit freiliegendem Giebelfachwerk und Satteldach mit Aufzugsgaube und Dachgaube, um 1600

§ 2

Am Klosterhof 13

ehemaliger Pflerhof des Klosters Offenhausen, heute Altenbegegnungsstätte, zweigeschossiger Fachwerkbau mit massivem Erdgeschoss und Zwerchbau, 1579(d)

§ 2

Am Klosterhof 19/21

Seldnerhaus, so genanntes Klostermännerhaus des Klosters Zwiefalten, heute in zwei Wohneinheiten geteilt, eingeschossiger, verputzter Fachwerkbau mit Satteldach und zwei Gaupen sowie Anbau an Nr.21, 1527, rückwärtig angebaute Scheune, Fachwerk, 1742

§ 2

Auchtertstraße 5, 13-15 und 15/1

Fabrikanlage Henning Schmiedetechnik und Maschinenbau: Fabrikbauten der 1870 gegründeten Firma, Wasserbau, Freifläche (Auchtertstraße 13 -15 und 15/1) sowie Fabrikantenvilla (Auchtertstraße 5), zweigeschossiger, verschindelter Bau mit Kniestock und gesägten Fensterverdachungen, 1890

§ 2

Auchtertstraße 13-15

Siehe Auchtertstraße 5

Bei der Martinskirche 5

Evangelische Pfarrkirche Sankt Martin, dreischiffige Hallenkirche mit Dreiachtelchor, 1504(d), Kirchenschiff und Sakristei 1507(d) Turm mit Glockenkammer und Glockenstuhl 1514 (d), Fertigstellung des Turms durch Heinrich Schickard: Mauerkrone mit Umgang und Fachwerkaufsatz 1612/13(d). An der Außenwand Grabplatten des 16.-18. Jahrhunderts

§ 28

sowie

Teile der ehemaligen Friedhofmauer mit steinernem Gedenkbrunnen zur 100-Jahrfeier der Stadterhebung, 1931 von Rudolf Yelin, Epitaph von 1793 und Relief eines Gefangenen von 1953

§ (12)

Bei der Martinskirche 13

Gewölbekeller mit Kellerhals, über die gesamte Haustiefe reichender Gewölbekeller aus Bruchsteinen, am Rundbogentor bezeichnet 1595

§ 2

* Bei den mit P gekennzeichneten Objekten kann die Denkmaleigenschaft erst nach einer eingehenderen Prüfung endgültig festgestellt oder ausgeschlossen werden. Diese Prüfung erfolgt, wenn am Objekt Veränderungen geplant sind.

Beim Rathaus 1

Rathaus II, ehemals Gasthof Hirsch, zweigeschossiges Gebäude mit massivem Erdgeschoss und vorkragendem Fachwerkgiebel, nach Brand 1634 wohl um 1650 wieder aufgebaut, 1938 Umbau zum Rathaus, vor dem Gebäude vollplastische Hirschfigur des ehemaligen Wirtshausschildes auf einem Eisenträger § 2

Beim Rathaus 2 und 4

Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Putzbau mit Geschossvorkragungen, Fachwerk über massivem Erdgeschoss, wohl um 1650 § 2

Beim Rathaus 8

Wirtshausschild, vollplastische Bärenfigur auf Füllhorn mit Rankenwerk, Ende 19. Jahrhundert § 2

Bettlinger Weg 3 und 5

Evangelische Friedenskirche mit Gemeindesaal, Kindergarten sowie Mesner- und Kindergärtnerinnenwohnung samt Garten und Freifläche, 1959/60 von den Architekten Otto Nussbaum und Rudolf Ocker, Backnang. Kirche als Hallenbau mit asymmetrischem Satteldach und sichtbarer Betonrippenkonstruktion, künstlerische Gestaltung Bildhauer Helmuth Uhrig, Stuttgart, Kirchenfenster von H. Bernhardt, Ravensburg, am Chor rechtwinklig anschließender Gemeindesaal, eingeschossiger Putzbau mit Satteldach über hohem Souterrain, sowie eingeschossiger Wohnhaus- und Kindergartenbau mit Satteldach und rechtwinklig anschließender, offener Pausenhalle § 2

Christophstraße 1

Ehemalige Innere Heiligenkelter, siehe Am Klosterhof 2

bei Christophstraße 2, Flstnr. 430

Waschhäuschen, eingeschossiger Massivbau mit straßenseitig freiliegendem Giebfachwerk, am Türgewände bezeichnet 1814 § 2

Christophstraße 3

Ehemalige Ochsenkelter, siehe Am Klosterhof 2

Christophstraße 7

Kalebskelter, ehemalige Neue Heiligenkelter, siehe Am Klosterhof 2

Christophstraße 9

Ehemalige Äußere Heiligenkelter, siehe Am Klosterhof 2

Eisenbahnstraße 7

Villa Gaensslen, zweigeschossiger Tuffstein- und Backsteinbau mit Hausteingliederung, Mittelrisalit, Eckerker und zwei Zwerchhäusern, sowie Garten mit Einfriedung, 1899 für den Lederfabrikanten Gaensslen von Ortsbaumeister Brenner § 2

Eisenbahnstraße 24

* Bei den mit P gekennzeichneten Objekten kann die Denkmaleigenschaft erst nach einer eingehenderen Prüfung endgültig festgestellt oder ausgeschlossen werden. Diese Prüfung erfolgt, wenn am Objekt Veränderungen geplant sind.

Bahnhofgebäude, zweigeschossiger Tuffsteinbau mit Fassadengliederung und Giebeln aus Backstein sowie Arkaden an der Eingangshalle, 1859	§ 2
Friedrichstraße 19/Schlossstraße 2 Wohnhaus, zweigeschossiger Putzbau mit Geschossvorkragung an der Traufseite, Ende 17. Jahrhundert	P*
Friedrich-Herrmann-Straße 6 Villa Raifstänger, Wohnhaus mit Remise und Freifläche, Wohnhaus 1860 für den Tuchfabrikanten Raifstänger, ab 1883 zur Firma Gaensslen & Völter gehörend	P*
Gustav-Werner-Straße 5 Gewölbekeller unter rückwärtigem Hausteil, über die gesamte Haustiefe reichender Gewölbekeller aus Bruchsteinen, am Rundbogentor bezeichnet 1618	§ 2
Gustav-Werner-Straße 21 Wohn- und Ökonomiegebäude, zweigeschossiger Fachwerkbau mit Krüppelwalmdach, 1539 (d)	§ 2
Helferstraße 9 Hauszeichen, am Eckständer des Obergeschosses eingeritzte Jahreszahl 1775 mit den Initialen I-G-HS und I-P-M sowie stilisierte Darstellung eines Weberschiffchens	§ 2
Helferstraße 15 Wohnhaus, zweigeschossiger Fachwerkbau, an einer Giebelknagge bezeichnet 1579	§ 2
Hindenburgstraße 5 Wohn- und Werkstattgebäude, zweigeschossiger Putzbau mit Zwerchhaus, Fensterverdachungen und Jahreszahl 1876 über der Eingangstür sowie angebaute, eingeschossige Werkstatt	§ 2
Hindenburgstraße 6 Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Putzbau mit einseitigem Walmdach, 1892 für die Woll- und Weißwarenhandlung Hermann Fischer	§ 2
Hindenburgstraße 7 Ehemaliges Bauernhaus, heute Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger, verputzter Fachwerkbau, am vorspringenden Kellerhals bezeichnet 1568 und 1932	§ 2
Hindenburgstraße 15 Villa Holy, Wohnhaus mit Einfriedung und Garten: zweigeschossiger Putzbau mit Krüppelwalmdach und zwei Zwerchhäusern über Veranden, 1791 vom damaligen Amtmann Erbe über älterem Keller erbaut, 1905 von Oberamtsbaumeister Graser für die Brauereibesitzerwitwe Linder umgebaut, im Untergeschoss gewölbter	

* Bei den mit P gekennzeichneten Objekten kann die Denkmaleigenschaft erst nach einer eingehenderen Prüfung endgültig festgestellt oder ausgeschlossen werden. Diese Prüfung erfolgt, wenn am Objekt Veränderungen geplant sind.

Weinkeller, in dem 1676-1829 die Universität Tübingen ihren Wein und Naturalabgaben aus Metzingen lagerte	§ 2
Hindenburgstraße 22 Wohnhaus, ehemaliger „Gasthof Ochsen“, zweigeschossiger Putzbau mit seitlichem Anbau, Geschossvorkragungen und freiliegendem Giebelfachwerk, nach 1670	§ 2
Hindenburgstraße 24 Wohnhaus, zweigeschossiger Putzbau mit Geschossvorkragungen und freiliegendem Giebelfachwerk, im Giebel bezeichnet 1668	§ 2
Hindenburgstraße 51 Geschäftshaus, ehemalige „Villa Völter“, zweigeschossiger Massivbau aus rotem und gelbem Backstein mit Mansarddach, Fensterverdachungen und Putzrustika im Erdgeschoss, 1875 von Werkmeister Zwißler für Christian Völter, Fassholzhändler	§ 2
Hofstraße 1 Wohnhaus mit ehemaligem Dorfbad, eingeschossiger Putzbau über hohem Sockel mit Anbau auf Stützen, 1546 (d), im Keller das bereits im 14. Jahrhundert urkundlich erwähnte Dorfbad mit Kreuzgratgewölbe über 16 Wandpfeilern, dort bezeichnet 1623	§ (12)
Konrad-Adenauer-Platz 2 Sieben-Keltern-Schule, viergeschossiger Massivbau über L-förmigem Grundriss mit Mansarddach, 1907 von Stadtbaumeister Rump	§ 2
Konrad-Adenauer-Platz 3 Turnhalle, Hallenbau über hohem Sockel mit Krüppelwalmdach und Treppenturm, Backstein mit Putzfeldern als Gliederungselement, 1904/05 von Stadtbaumeister Rump	§ 2
Küferstraße 9 Gewölbekeller unter der Scheune, 14m langer Keller aus Bruchstein, Kellerhals mit Satteldach und Rundbogentor, 16. Jahrhundert	§ 2
Lindenplatz 1 Ehemaliger Gasthof zur Linde, zweigeschossiger, verputzter Fachwerkbau mit Mansarddach, 1770 als Gasthof „Zum Grünen Baum“ erbaut, später Umbenennung, seit Ende 19. Jahrhundert Nutzung als Fabrik- und Wohngebäude, ab 1928 Teil der Gewerbeschule	§ 2
Metzgerstraße 5 Wohnhaus, eingeschossiger Putzbau über hohem Sockel mit freiliegendem Giebelfachwerk, 1673(d)	P*
Metzgerstraße 6	

* Bei den mit P gekennzeichneten Objekten kann die Denkmaleigenschaft erst nach einer eingehenderen Prüfung endgültig festgestellt oder ausgeschlossen werden. Diese Prüfung erfolgt, wenn am Objekt Veränderungen geplant sind.

Wohnhaus, zweigeschossiger, verputzter Fachwerkbau mit Giebelvorkragungen, 1475/76(d)	§ 2
Mühlstraße 8 Wohnhaus mit Gerberei, zweigeschossiger Putzbau mit ehemaligen Gerbereiwerk-räumen im Erdgeschoss, 1780, sowie rückwärtigem, zweigeschossigem Anbau und seitlich anschließender Gerbereiwerkstätte, zweigeschossiger Putzbau mit Zwerchhaus und Aufzugsgaupe, 1919	§ 2
Mühlstraße 12 Gesensschmiedegebäude der ehemaligen Eisenwarenfabrik A. Brekle, Backstein-gebäude mit geschweiftem Giebel und Hausteingliederung, 1906 von Werkmeister Ernst Schmid	§ 2
Mühlwiesenstraße 2, Flstnr. 3830 und 623 Friedhof mit Ummauerung, Gefallenendenkmal, Aussegnungshalle und Fachwerk-gebäude: 1571 als Pestfriedhof angelegt und 1839 erweitert, Aussegnungshalle von 1925 nach Plänen des Stadtbauamts als eingeschossiger Putzbau mit Walm-dach und Arkadenvorhalle, Gefallenendenkmal 1923 von Prof. Seytter, Stuttgart, und 1957 sowie Bronzefigur eines Trauernden von Ugge Bärtle	§ 2
Neuffner Straße 1 Villa Winkler, heute Seniorenheim, eingeschossiger Putzbau mit Mansarddach und Mittelrisalit, 1921 von den Stuttgarter Architekten Hugo Schlösser und Hans Wei-rether für den Fabrikanten Max Winkler	§ 2
Neuffener Straße 8 Villa Brekle, später Villa Henning, zweigeschossiger Putzbau mit Mansarddach, Buntglasfenstern, angebauter Garage und zwei Terrassen sowie Garten mit Ein-friedung und Aussichtsturmchen, vor 1910, Umbau und Garagenanbau 1937	P*
Neuffner Straße 21 Villa Mohn: Wohnhaus, dreigeschossiger Putzbau mit Flachdach, 1932 durch grundlegenden Umbau eines 1926 errichteten Vorgängerbaus, von Architekt Alf-red Biesdorf aus Stuttgart für den Direktor und Außenhandelskaufmann Paul Mohn sowie Garten und gemauerte Einfriedung	§ 2
Nürtinger Straße 3/3 Ehemaliges Bauernhaus, jetzt Wohnhaus, zweigeschossiger Putzbau mit freilie-gendem Fachwerkgiebel, 17. Jahrhundert, renoviert 2004	§ 2
Nürtinger Straße 11 Kellergebäude, hoher Bruchsteinsockel mit Satteldach, im Giebel Rundbogentor mit eingemeißelter Jahreszahl 1618	§ 2
Nürtinger Straße 11/3	

* Bei den mit P gekennzeichneten Objekten kann die Denkmaleigenschaft erst nach einer eingehenderen Prüfung endgültig festgestellt oder ausgeschlossen werden. Diese Prüfung erfolgt, wenn am Objekt Verän-derungen geplant sind.

Scheuer mit Hopfendarre, Tuffstein und Fachwerk über hohem Bruchsteinsockel, hölzerne Lüftungsklappen	§ 2
Nürtinger Straße 15/1 Hopfendarre, zweigeschossiger, verputzter Fachwerkbau mit hölzernen Lüftungs- klappen, 1868 von Bauwerkmeister Georg Knecht	§ 2
Nürtinger Straße 18 Hauszeichen, am Eckständer des ersten Obergeschosses eingeritzte und farbig gefasste Initialen I-L-H-S und Z-I-G-R sowie Jahreszahl 1770 und Darstellung ei- nes Wagenrades, Pfluges und Werkzeugs	§ 2
Paulinenstraße 5 Hopfendarre zweigeschossiger, verputzter Fachwerkbau mit hölzernen Lüftungs- klappen, 1868 von Zimmermeister Bazlen	§ 2
Pfleghostraße 4 und 6 Gasthaus zum Rad, zweigeschossiger Putzbau mit Geschossvorkragungen, Fachwerk über massivem Erdgeschoss, Mitte 18. Jahrhundert	§ 2
Pfleghofstraße 32 Wohnhaus, zweigeschossiger Backsteinbau mit Fassadengliederung aus gelben Ziegeln sowie zwei Zwerchhäusern, 1897 von Oberamtsbaumeister Graser für den Strickwarenfabrikanten J. Grub als Wohn- und Magazingebäude erbaut	§ 2
Reutlinger Straße 10 Wohnteil eines ehemaligen Bauernhauses, zweigeschossiger Fachwerkbau, laut Gebäudebrandversicherung 1649	§ 2
Reutlinger Straße 55 Steffanmühle, heute Geschäftshaus und Zimmerei, zweigeschossiger Putzbau mit Nebengebäude, Mühlrad, Wasserbau und Freifläche, 1881 als Mahlmühle mit drei Mahlgängen erbaut, 1969 stillgelegt, 1990 restauriert	P*
Schlossstraße 2 Siehe Friedrichstraße 19	
Schlossstraße 5 So genanntes „Auguste-Völter-Haus“, Anwesen 1935 für karitative Zwecke gestif- tet, heute Kindergarten: Wohnhaus, zweigeschossiger Putzbau mit Kniestock, Zwerchhaus und Wiederkehr, 1872/73 von Zimmermeister Gottlieb Knecht für Kommerzienrat Christian Völter, sowie Waschhaus, Massivbau mit Walmdach von 1890 und Gartenpavillon, polygonale Eisenkonstruktion mit Zeltdach	§ 2
Schlossstrasse 6	

* Bei den mit P gekennzeichneten Objekten kann die Denkmaleigenschaft erst nach einer eingehenderen Prüfung endgültig festgestellt oder ausgeschlossen werden. Diese Prüfung erfolgt, wenn am Objekt Veränderungen geplant sind.

Wohnhaus, früher Gebäude der 1867 gegründete Gewerbebank, zweigeschossiger Backsteinbau mit übergiebeltem Mittelrisalit und Hausteingliederung, 1901 von Ortsbaumeister Brenner mit Erweiterungen von 1932 und 1937.	§ 2
Schlossstraße 10/12 Doppelwohnhaus, zweigeschossiger Putzbau mit Satteldach, 1865 über älterem Keller	P*
Schlossstrasse 18 Wohnhaus, zweigeschossiger Putzbau über L-förmigem Grundriss mit Krüppelwalmdach und Fachwerk in den beiden Giebeln, 1863 von Ortsbaumeister Graser für den Arzt Dr. Münsinger	§ 2
Schlossstraße 21 Seyboldschule, 1768 als so genannte „neue Schule“ erbaut, ab 1910 Frauenarbeitsschule, dann Förderschule, zweigeschossiger, verputzter Fachwerkbau mit Krüppelwalmdach und Geschossvorkragungen, an den freiliegenden Eckständern des Obergeschosses Inschriften mit Namen der Schulmeister und Initialen der Zimmerleute	§ 2
Schreiberei 6 Wohnhaus, ehemals Stadtschreiberei, zweigeschossiger, verputzter Fachwerkbau mit Giebelvorkragungen, 17. Jahrhundert	P*
Schreiberei 6a Gewölbekeller unter Ökonomiegebäude, Keller aus Bruchstein, über dem Rundbogentor des Kellerhalses bezeichnet 1582	§ 2
Stuttgarter Straße 2 Rathaus, dreigeschossiger Putzbau mit Dachreiter, hölzernen Zierelementen am Giebel sowie ursprünglich offenen Arkaden im Erdgeschoss, 1662(d) anstelle des abgebrannten Vorgängerbaus von 1562, heutiges Erscheinungsbild 1902 und 1913/14	§ 2
bei Stuttgarter Straße 2 Rathausbrunnen, achteckiges Becken und Brunnensäule mit Maskenreliefs und Krautkopf (Stadtwappen) aus Sandstein, als Aufsatz eine schmiedeeiserne Wetterfahne, 1758	§ 2
Stuttgarter Straße 22 Gasthof Adler, ehemals Poststation, 1706 als Gasthof erstmals erwähnt, dreigeschossiger Putzbau mit Walmdach und massivem Erdgeschoss, samt Scheuer und ehemaligen Stallungen	§ 2
Stuttgarter Straße 34 Villa Winkler: Wohnhaus, zweigeschossiger Putzbau über hohem Sockel mit Balkon und Giebelfußgesims, um 1840	§ 2

* Bei den mit P gekennzeichneten Objekten kann die Denkmaleigenschaft erst nach einer eingehenderen Prüfung endgültig festgestellt oder ausgeschlossen werden. Diese Prüfung erfolgt, wenn am Objekt Veränderungen geplant sind.

Ulmer Straße 69

Bauernhaus, zweigeschossiger Putzbau mit Geschossvorkragungen, Fachwerk über massivem Erdgeschoss, laut Gebäudebrandversicherung 1677 erbaut, Scheunenteil 1. Hälfte 16. Jahrhundert

§ 2

Ulmer Straße 131

Villa Braun: zweigeschossiger Backsteinbau mit Ecktürmchen, zwei Zwerchhäusern und Gliederung aus farbigen Backsteinen, 1893 für die Tuchfabrikantenfamilie Braun von Ortsbaumeister Brenner samt Garten und Einfriedung

§ 2

Wilhelmstraße 14

Wohnhaus, eingeschossiger, verputzter Fachwerkbau über hohem Sockelgeschoss, 1490-95 (d), Gebäudeteil über dem Gewölbekeller 1526(d)

§ 2

Außerhalb der Ortslage

Blauer Rain 33, Bahngleis 3209/1, an der B 28 nach Reutlingen

Bahnwärterhäuschen, 1902 an der Strecke Stuttgart-Reutlingen erbautes Wärterhaus, eingeschossiger Tuffsteinbau über hohem Sandsteinsockel, Kniestock und Giebel in verbrettertem Fachwerk

§ 2

Weinberg 1, Flstnr. 503

so genanntes Herlishäusle, 1846 von der Stadt für die Weinbergshüter erbaut, 1890 aufgestockt und mit Umgang versehen, Treppenanbau von 1912, Erdgeschoss aus Tuffstein in den Hang hineingebaut, Obergeschoss aus Backstein mit Satteldach

§ 2

Weinberg, Flstnr. 6696

Weinbergtürmchen, massiver Rundturm mit Zeltdach am Türsturz bezeichnet 1769, jedoch bereits 1758 urkundlich erwähnt, 1888 durch den Verschönerungsverein erneuert und 1893 eingeweiht

§ 2

* Bei den mit P gekennzeichneten Objekten kann die Denkmaleigenschaft erst nach einer eingehenderen Prüfung endgültig festgestellt oder ausgeschlossen werden. Diese Prüfung erfolgt, wenn am Objekt Veränderungen geplant sind.

Stadtteil Glems

Eberbergstraße 24

Ehemalige Kelter, derzeit Umbau zum Obst- und Weinbaumuseum, lang gestrecktes Fachwerkgebäude mit Querbau und im Norden abgewalmtem Satteldach, im Kern 15. Jahrhundert, 1893 angebaut, 1454 erste Erwähnung von Weinbau am Ort, 1522 wird erstmals eine Kelter in Glems genannt

§ 2

Eninger Straße 3

Bauernhaus, zweigeschossiger Putzbau mit Satteldach, im Kern wohl 17. Jahrhundert mit Ausstattung des 19. Jahrhunderts, in diesem Haus fand von 1850 bis 1954 die pietistische „Stunde“ statt.

§ 2

Kirchstraße 1

Backhaus, eingeschossiger Putzbau mit Satteldach und seitlichem Anbau, Fenster- und Türeinfassungen aus Sandstein, zwei Öfen, 1876

§ 2

Kirchstraße 4

Ehemaliges Schulhaus, zweigeschossiger Putzbau mit Krüppelwalmdach und Dachgauben, im Obergeschoss Wohnungseinbau in ehemaligen Schulsaal, 1706, Schulnutzung bis 1954

sowie angebautes Lehrerwohnhaus, zweigeschossiger Putzbau mit Satteldach, 1722 als Bauernhaus genannt, bis 1902 waren alle Schulmeister gleichzeitig auch Mesner

P*

Kirchstraße 8

Evangelische Pfarrkirche SS. Laurentius und Hilarius, verputzte Saalkirche mit im Osten abgewalmtem Satteldach, 1762, Turmstumpf vom mittelalterlichen Vorgängerbau stammend, 1967 Umbau

§ 28

bei Kirchstraße 8

Kriegerdenkmal, vor eine Mauer gesetzte Namenstafel mit Volutengiebel sowie freistehende Blumenschale, 1923 aufgestellt, Pläne von Oberamtsbaumeister Autenrieth, Ausführung Bildhauer Böttle, Glems

§ 2

Kirchstraße 20

Wohnteil eines Bauernhauses, zweigeschossiger, verputzter Fachwerkbau mit Geschossvorkragungen, 1681, Scheunenteil nach Brand 1993 neu erbaut

§ 2

Außerhalb der Ortslage

L380 Richtung Eningen, Gewinn Stäuchen

Ehemalige Schutzhütte, eingeschossiger Massivbau mit Satteldach

§ 2

* Bei den mit P gekennzeichneten Objekten kann die Denkmaleigenschaft erst nach einer eingehenderen Prüfung endgültig festgestellt oder ausgeschlossen werden. Diese Prüfung erfolgt, wenn am Objekt Veränderungen geplant sind.

Stadtteil Neuhausen

Bindhof 1, 1/1, 2

Bindhof, ehemaliger Zwiefalter Klosterhof, rechtwinklig angeordneter Gebäudekomplex, bestehend aus der ehemaligen Scheune mit dem nördlich anschließenden Verwalterhaus, beide von 1532/33 samt Anbau von 1771 sowie dem am Westgiebel der Scheune angebauten Wohn- und Ökonomiegebäude von 1716 und 1823, zweigeschossige Fachwerkbauten mit massivem Erdgeschoss und Krüppelwalmdach

§ 2

Fabrikgasse 3 und 3a

Gehöft: zweigeschossiges, verputztes Wohnhaus mit massivem Sockel sowie freistehende Scheune, Fachwerk mit Walmdach, um 1800

P*

Fronhof 1, 2, 3, Uracher Straße 24 und 24/1

Ehemaliger Fronhof des Klosters Zwiefalten: lang gestreckter, zweigeschossiger Gebäudekomplex, heute bestehend aus drei Wohneinheiten, in Nr. 1 innen im Giebel bezeichnet 1671, sowie freistehendes, zweigeschossiges Doppelwohnhaus, (Uracher Straße 24 und 24/1), wohl ehemals Wohnhaus des Verwalters, verputztes Fachwerk über massivem Sockel, im Rückteil Fachwerkwerk freiliegend, laut Gebäudebrandversicherung 1579 erbaut

§ 2

Glemser Straße 1

Altes Rathaus, zweigeschossiger Fachwerkbau mit Walmdach und eingezogenem Eingang mit Säulen, Pläne 1840 von Kreisbaurat Roth, 1843 fertiggestellt

§ 2

Glemser Straße 7

Turm der evangelischen 12-Apostel-Kirche, verputztes Bruchsteinmauerwerk mit Satteldach, 12. Jahrhundert, 1570 aufgestockt, samt den beiden Epitaphien für den Amtmann Amandus Jäger und seine Gemahlin Sabina Ortholphin, 1632

§ 2

Insel 8

Bauernhaus, zweigeschossiger Putzbau mit weiten Geschossvorkragungen und Zwerchhaus, Fachwerk über massivem Erdgeschoss, im Kern 16. Jahrhundert

P*

Kelternstraße 38

Innere Kelter, so genannte Strasskelter, um 1520 vom Kloster Zwiefalten erbaut, 1640 zerstört und wieder aufgebaut unter Verwendung von Hölzern des Vorgängerbaus, ursprünglich offene Halle mit Walmdach, 1970 geschlossen, heute Bauhof

§ 2

Kelternstraße 48

Mittlere Kelter, so genannte Riedkelter, heute Weingärtnergenossenschaft, um 1520 vom Kloster Zwiefalten erbaut, 1640 zerstört und wieder aufgebaut unter Verwendung von Hölzern des Vorgängerbaus, 1735 an diese Stelle versetzt und

* Bei den mit P gekennzeichneten Objekten kann die Denkmaleigenschaft erst nach einer eingehenderen Prüfung endgültig festgestellt oder ausgeschlossen werden. Diese Prüfung erfolgt, wenn am Objekt Veränderungen geplant sind.

verkürzt, ursprünglich offene Halle mit Walmdach und gemauerter Stube, heute geschlossen, Stuckreliefs von Hans Fritz 1978, Kelterbaum von 1628	§ 2
Kelternstraße 58 Äußere Kelter, so genannte Nägelinkelter, um 1520 vom Kloster Zwiefalten erbaut, 1640 zerstört und wieder aufgebaut, ursprünglich offene Halle mit Krüppelwalmdach, heute geschlossen, 1980 nach Osten erweitert	§ 2
Klosterstraße 8 Bauernhaus, zweigeschossiger Putzbau mit Giebelvorkragungen, Fachwerk über massivem Sockel, Anfang 18. Jahrhundert	§ 2
Klosterstraße 9 Gehöft: Wohnhaus, zweigeschossiger Bau, Fachwerk über massivem Sockelgeschoss, an einem Ständer bezeichnet 1581 sowie Scheune, Fachwerk über massivem Sockel,	§ 2
Klosterstraße 13 und 15 ehemaliger Zwiefalter Pfliegthof, 1601 im Auftrag von Klosterpfleger Amandus Jäger von Klosterbaumeister Hans Georg Remelin errichtet: Wohnhaus mit hölzerner Außentreppe (Nr.13), zweigeschossiger Putzbau mit Giebelvorkragungen, teils freiliegendem Fachwerk über hohem, massivem Sockelgeschoss so genanntes Schloßle (Nr.15), Wohnhaus des Klosterpflegers Amandus Jäger, zweigeschossiger Putzbau über hohem Kellergeschoss mit zweiläufiger Freitreppe und profiliertem Türgewände mit Wappen (Jahreszahl 1601 und Initialen A.J.), 1901 nach Brand Obergeschosse neu errichtet, am Keller bezeichnet 1601 Torbogen zwischen Nr.13 und 15 mit Durchfahrt und Fußgängerpforte, Sandstein-Relief des Baumeisters Remelin und Jahreszahl 1602 sowie nach 1750 angebrachtes Wappen (Uracher Horn)	§ 28(2)
Klosterstraße 17 Backhaus, eingeschossiger Tuffsteinbau mit Satteldach, 1881 von Oberamtsbaumeister Graser	§ 2
Klosterstraße 25 Gewölbekeller unter dem Ökonomieteil des Gebäudes, Bruchstein, am Rundbogentor bezeichnet 1576, Gebäude von 1823	§ 2
Ledergasse 13 Bauernhaus, zweigeschossiger Putzbau, wohl um 1800	P*
Uracher Straße 2 „Alte Schule“, heute Wohnhaus, zweigeschossiger, verputzter Fachwerkbau über hohem, massivem Kellergeschoss, 1557(d), 1620(d), 1690(d),	§ 2
Uracher Straße 23	

* Bei den mit P gekennzeichneten Objekten kann die Denkmaleigenschaft erst nach einer eingehenderen Prüfung endgültig festgestellt oder ausgeschlossen werden. Diese Prüfung erfolgt, wenn am Objekt Veränderungen geplant sind.

Wohnhaus, ehemaliges Bauernhaus, zweigeschossiger Putzbau mit weiter Geschossvorkragung und schmalem, dreigeschossigem Anbau, im Kern 16. Jahrhundert

P*

Uracher Straße 24 und 24/1

Siehe Fronhof 1,2,3

Uracher Straße 34

Bauernhaus, zweigeschossiger Putzbau, Fachwerk über massivem Sockel, am Scheunentor bezeichnet 1748

§ 2

Uracher Straße 43

Bauernhaus, zweigeschossiger Putzbau mit Geschossvorkragungen, Fachwerk über massivem Sockelgeschoss, wohl 2. Hälfte 17. Jahrhundert

§ 2

Außerhalb der Ortslage

In der Au 1, Flstnr. 4396

„Wasserschlössle“, Kraftwerk zur Stromversorgung der ehemaligen Spinnerei Eisenlohr in Dettingen, zweigeschossiger Putzbau mit Walmdach und polygonalem Turm sowie anschließendes, eingeschossiges Maschinenhaus samt technischer Einrichtung, 1910 von Phillip Jakob Manz

§ (12)

* Bei den mit P gekennzeichneten Objekten kann die Denkmaleigenschaft erst nach einer eingehenderen Prüfung endgültig festgestellt oder ausgeschlossen werden. Diese Prüfung erfolgt, wenn am Objekt Veränderungen geplant sind.